

Handschriften / Autographen

Tagebuchaufzeichnungen von Nikolaus Dal.

Dal, Nikolaus

Tarangambadi, 09.10.1736-21.10.1737

1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186441](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186441)

N. P. Kurzer Neben-DIARIUM.

1736

60

- Oct. 9. Ich sandte einige eingebildete Tractäthlein an Martinus Berg auf Cabo.
- Oct. 10. Ich sandte 6 Missionen - Zettel an die Deutsch-Indianer in Nagapatnam.
- Oct. 12. Ich hat einen Dänen sein Leib-Beigier in den Christ-Flühen Lehre unterweisen zu lassen, welcher zu mir auch halbes Jahr wohnen wird.
- Oct. 17. Hr. Bofft ließ mir sagen daß er wegen Schwachheit des Geistes die Catholisisation in den Deutschen nicht vornehmen könne. Er pflegt sich also als ein weiser Mann auszuweisen. In pflanzlichen Tugenden in dergleichen fallen seine Bemühungen aufgetragen; da er aber selbst nicht bey der Hand, und ist auch etwas capotisch.
- Oct. 22. Hr. Bofft lag zu Bett den größten Theil des Tages.
- Oct. 23. Der Lieutenant von Drenthe schickte für die Mission 10 pagoden.
- Oct. 24. Ich schrieb an die Deutsch-Indianer Soldaten in Nagapatnam, daß sie sich einen neuen Correspondenten ausmachen mögten.
- Oct. 27. Ich schrieb an Juncturi Hygieine, Pathologia und Conspectus Medicinæ einige Deutsche Observationes de Plethora auf, und sandte sie dem Herrn Bofft zu.
- Nov. 4. Hr. Bofft ließ mir unermüdet auf ein Freundes zu schreiben.
- Hygieine p. 495. Plethorici post 8-10 horarum somnum de lassati surgunt, quam quidem lectum petiere.
- Pathologia p. 36. Plethora tanquam fecunda mater plurimos MORBOS generat.
- Conspectus Medicinæ p. 8 edit. 1718. Quotam plerumque Plethoricorum MOTUM corporis laboriosum, seu remedium efficacissimum, reuocant, morbi etiam, praeipue Chronici, a Plethoria dependentes, funditus in illis non possunt extirpari.
- Conspect. Medicinæ p. 9. 10. edit. 1724. Hippocrates annotauit quod ejusmodi subiecta repente communiter moriantur.
- Nov. 7. Ich vermittelte an Hr. Bofft's Platz den Conspectum.
- Nov. 14. Ich mußte die Arbeit an dem Gesang-Buch verlassen, und mich anzusehen, und in die Kirche gehen, wo ein Kind zu taufen, obson Hr. Bofft selber dabei sitzen, weil ich das Buch nicht lesen konnte. Ich mußte es aber sehr sorgfältig füllen.
- Nov. 18. Der neue Correspondent zu Nagapatnam, Sergeant Müller, be-
gehrte einige Tractäthlein.

Nov. 28. Herr Gispert schickte an Hr. Walfisch vom 3 Nov. A. v.
 Die übersichtlichen neuen Fortgeschrittenen Gesängsbücher habe man
 einen Teil wohl anfallen, und den Herrn auch ihren eigenen
 Collegien für die vielen daraus gewandte Mühe auf den meisten
 Teil verbunden. Es sei mir schon mancher Verringerung gemacht.
 Dec. 3. Ich schickte ein paquet Bücher an den Sergeant Müller v. Dien.
 Dec. 8. Dem Sergeant brüßte Dorn anfangs; aber er hat
 gelacht, daß die Bibel so klein fast sei. (ut olim
 scripti Libri character minuto expressi erant, ab India.)
 Dec. 18. Dem Herrmannsmeister ward ein Töchterlein geboren, stark
 aber der 19 Dec. und ward den 20 Dec. bejaubet.

1737

Jan. 6. Ich ersuchte einen Dänen seine Tochter zu bitten, daß sie ihm
 lateinisch schreiben zum Christenthum befordern wolle, weil die
 von mir vornehmlich nicht dagegen sein würde.

Jan. 3. Ich schickte Laquele Bücher an den Sergeant Müller, Schul-
 Jan. 5. auch dergleichen damit alle der Bibel und Nider Teutschen

mit kleiner Schrift los würden, als welche in Indien so gar nicht ange-
 nehmen sind; zu dem Ende schickte ich auch ein paar davon sehr weislich.

Jan. 9. In diesen Briefen nach Copenhagen haben wir proponiert, daß
 der Dänische Gold nicht mehr über England geschicket werden.
 Geringer werden wir sehr bestärkt durch einen Brief von Hr. Jan.

tollas, in welchem er schreibt, daß die Engländer zu Madras
 das hohe gehende gold a prodigious Mass of Silver genant hätten.

Jan. 12. Der Herr Predicant Engelbert schickte an mich, daß wofür
 wir inmanen hätten, den wir zu einem Malabarischen Chyrenisten

(an der neapolitanen Isaac, tolle) verschlagen könnten, so wolle er
 solche, im Rinder-Rath proponieren, und alldenn an uns, geneier-
 schaftlich dergleichen schreiben. conf. DIARIUM.

Jan. 16. Nachdem ich einige mal erinnert hatte, daß, wenn von
 uns wiederum eine Reise nach Nagapatnam thun müßte, so

konnten heute Hr. Boffe u. Hr. Walther die Reise an-
 Febr. 22. Ich gab dem einen Dänischen Prediger, der wirklich mit einem

den Handel gehabt, und darüber ein Glänze Auge bekommen hatte,
 einige nützliche anmerkungen, und gab ihm darauf Preiskaufgeld
 dafür, den Frieden zu lesen. Man merke anmerkungen haben wenig geschickte
 Mart. 3. Unser Herr bedauerte, daß Hr. D. sich dem sehr unbedeutlichen Diat
 mit der Zeit zu einem merke machen würde. Hr. L. sagte auch, Bedauerte.